

Vorschulalter ● 3 – 6 Jahre

Lernschwierigkeiten, denen man keine Beachtung schenkt, ziehen nur allzu oft soziale und emotionale Folgen nach sich. Bereits im **Vorschulalter** können bestimmte Verhaltensweisen auf eine **sensomotorische** Wahrnehmungsbeeinträchtigung bzw. auf **sensorische Integrationsstörung**, die in weiterer Folge in einer Lernschwäche resultieren können, hinweisen.

Erste, für die Eltern leicht erkennbare Anzeichen können sein, wenn sich ihr Kind nur **schwer** auf eine Sache **konzentrieren** kann und es sich **leicht** von anderen Dingen **ablenken** lässt oder es in eine Sache derart vertieft ist, dass es alles Andere um sich herum nicht wahrnimmt. **Hyper-** bzw. **Hypoaktivität** sind Ausdrücke, die u.a. diese Symptome zusammenfassen.

Dem wahrnehmungsbeeinträchtigten Kind fällt es schwer, altersgemäße Aktivitäten durchzuführen und kommentiert diese oft mit den Worten „**Das kann ich nicht!**“.

Gründe hierfür können sein:

- Mangelhaftes **Körperschema**:
Ihr Kind hat Schwierigkeiten
 - beim Zeigen ihm bekannter Körperteile
 - zeichnet diese an falscher Stelle ein
 - es hat eine unzureichende Vorstellung, wo sein Körper beginnt und aufhört, wie breit er ist usw.
- Schwierigkeiten bei der **Bewegungs- und Handlungsplanung** und deren Ausführung:
 - Becher werden des Öfteren umgestoßen
 - fällt oft hin, stolpert
 - verletzt sich häufig
 - Probleme beim An- und Ausziehen
 - kleine Anweisungen können nicht adäquat ausgeführt werden
 - Spielsachen und Gebrauchsgegenstände zerbrechen
unabsichtlich überdurchschnittlich oft
- **Taktile Probleme**:
Ein beachtliche Anzahl von Kindern meiden Hautkontakt, sie empfinden ihn als äußerst unangenehm:

Ihr Kind

- vermeidet matschen und spielen mit Sand
- geht nicht gerne barfuß auf Sand, Stein, Wiese usw.
- empfindet Massagen als irritierend
- mag es nicht, eingecremt zu werden
- empfindet sein Gewand als zu eng oder kratzig
- empfindet Haarpflege als störend (Waschen, Bürsten usw.)
- fühlt sich unwohl bei großen Menschenansammlungen (Schulfeste, Spielplatz, Warten in einer Warteschlange usw.)
- experimentiert ungern mit verschiedenen Materialien und/oder
- verfügt über ein erhöhtes Schmerzempfinden.

Andere Kinder und Jugendliche wiederum nehmen zu wenig über die Hautoberfläche wahr und fallen durch

- besonders exzessives Matschen und Experimentieren auf bzw.
- empfinden weniger Schmerz über die Hautoberfläche
- wirken distanzlos, da sie den Körperkontakt mit Anderen regelrecht suchen

- Unzureichende **Halte-, Stell- und/oder Gleichgewichtsreaktion:**
Kinder mit einem schwachen Muskeltonus verfügen über eine zu geringe Körperspannung, sie ermüden rascher und fallen durch eine „schlafte“ Körperhaltung auf. Ist dieses Kind nun auch noch im statischen Gleichgewicht unsicher, dann kann es schon passieren, dass

- wenn ihr Kind länger sitsitzen muss (beim Essen, später im Unterricht) regelrecht vom Sessel kippt.

Unbewusst kompensieren viele Kinder diese Problematik, in dem sie beginnen

- mit dem Sessel zu schaukeln (um ihr Gleichgewichtssystem zu nähren).

Weitere Anzeichen:

- rutscht nicht gerne
- schaukelt ungern oder besonders exzessiv
- hüpf nicht gerne
- balanciert nicht gerne
- Übelkeit während der Autofahrt

- Mangelhafte **Raum-Lage-Wahrnehmung** (Raumorientierung)

im **2D-Raum:**

Ihr Kind

- findet sich nur mühsam auf dem Papier zurecht,
- hat Probleme, Zeichen (später Buchstaben) „auf die richtige Reihe“ zu bekommen
- nimmt den Blattrand nicht wahr



- Probleme beim Abzeichnen von grafischen Darstellungen
- verliert beim Anschauen eines Buches (später beim Lesen) die Zeile
- ist desinteressiert an Puzzles und Ausmalen und Arbeiten mit der Schere

im reellen **3D-Raum**:

- kann Entfernungen schlecht einschätzen
- nimmt Hindernisse nicht oder anders wahr
- „eckt“ des Öfteren an
- verwechselt immer wieder links-rechts, oben-unten usw.

Das soeben genannten Systeme und Fertigkeiten sind Hauptverantwortlich für das Wohlergehen des Kindes, für sein emotionales Gleichgewicht und seine motorischen Fähigkeiten und daraus resultierend für sein Selbstwertgefühl und sein Selbstbewusstsein!! Sie stellen die Basis für alle Fertigkeiten und Anforderungen dar, die dem Kind in der Schule abverlangt werden.

Das Funktionieren der Basisfunktionen ermöglicht es dem Kind, mit Motivation und Freude effizient zu lernen.